

Jamyang Ling - eine Schule im Himalaya

Reru - Sommer 2011

von Karin Klinger

Ankunft in Reru, am frühen Abend mit dem überfüllten Jeep aus Padum. Eine Woche, um hier anzukommen: Frankfurt, Delhi, Leh, Reru. Müde und erschöpft von der langen Reise taumle ich aus dem Wagen und bin überwältigt von dem herzlichen Empfang. Unzählige Kinder bilden ein Spalier: mit Katakas, den weißen Glücksschals, und Kartoffelblümchen rufen sie mir „jullay“ und „welcome“ entgegen. Woher wussten sie, dass ich komme? Ich bin mal wieder erstaunt über die magische Bergpost. Ohne moderne Kommunikationsmittel klappt die Verständigung.

Reru - diesmal anders, nicht mit einer Reisegruppe, sondern allein, mit „Auftrag“, sozusagen als „Botschafterin“ von Shambhala. Es gibt viel zu kontakten, zu

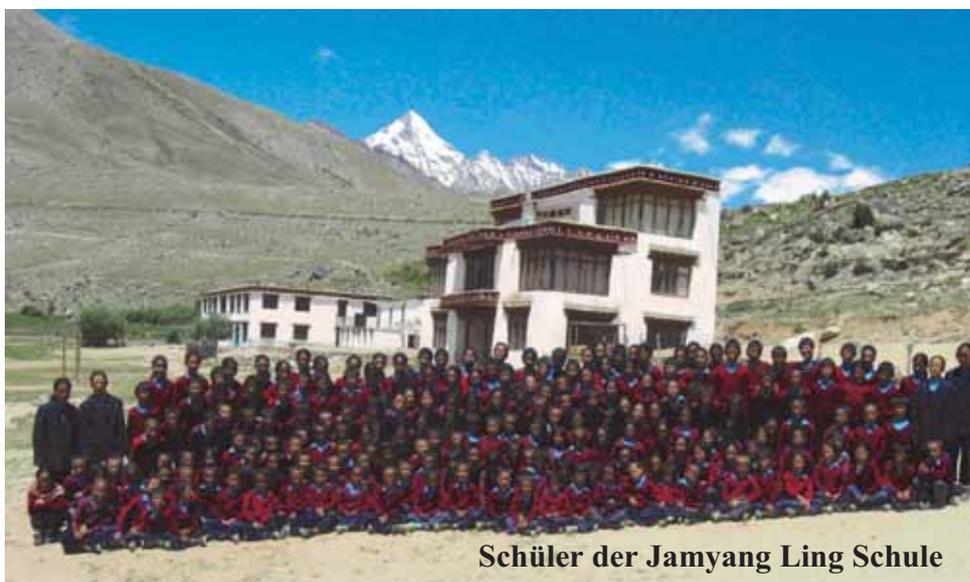
reden, auszutauschen, Ideen zu sammeln, nach neuen Strukturen zu suchen... Ich freue mich total, wieder hier zu sein: auf den Kontakt mit den Menschen, so nah und direkt, mit genügend Zeit.

Nach diesem offiziellen Empfang beziehe ich mein wundervolles Zimmer mit Bergblick im Schulgebäude. Nawang Palden und Lobsang Tashi, meine beiden Begleiter für die kommende Zeit in Jamyang Ling, versorgen mich rührend mit Aufmerksamkeiten: Tee und Kekse, schnell ein paar Vorhänge und elektrische Beleuchtung gezaubert... dann sprechen wir über die momentane Situation der Schule. Ich verfasse die

Rede für das morgige Schulfest, in der ich konkrete Punkte, wie z.B. mehr Wertschätzung und Unterstützung für die Lehrer, mehr Verantwortung seitens der Eltern ansprechen werde.

Der nächste Tag - das große Schulfest. Der siebzehnte Geburtstag der Jamyang Ling Schule! Eins der größten Feste im Jahr, zu dem alle Eltern aus sämtlichen Dörfern des Lungnak-Tals herwandern, um ihre Kinder,

teils nach langer Zeit, zu treffen und wieder zu sehen. Viele Gäste werden erwartet: Neben Familienmitgliedern kommen Freunde, Mönche aus dem nahe gelegenen Mune Kloster, „special-guests“ aus Militär und Politik und



Schüler der Jamyang Ling Schule

viele andere mehr.

In der kommenden Nacht regnet es in Strömen, sehr ungewöhnlich für diese Zeit; sonst ersehnt, jedoch zur Erntzeit macht er viele Sorgen. Auch am Festmorgen viel Regen, dicke Wolken, Pfützen auf dem Schulhof. Die Gäste bleiben aus. Viele kommen ja von weit her. Es wird überlegt, das Fest ausfallen zu lassen... dann wird noch mal abgewartet und Tee getrunken. Plötzlich entsteht Bewegung auf dem Platz, die ersten Gäste trudeln ein. Zuerst die tapferen Mönche aus der Mune-Gompa, dann die Eltern aus Ichar und den nächsten Dörfern, alle pudelnass.



Manjushri Stupa in Reru

Es kann los gehen! Das Fest beginnt mit dem gemeinsamen Marsch hoch zur Schulstupa, wo in allen vier Himmelsrichtungen ein rituelles Rauchfeuer entfacht wird. Die Kinder scharen sich darum, um etwas Wärme zu erhaschen. Die Mönche beginnen mit einer Puja, mit Gebeten und Rezitationen...der Regen hört auf, die „Wolkensuppe“ verdichtet sich zu einem Wolkenhalbkreis, der über dem Tal hochsteigt. Eine wundersame Atmosphäre, trotz Kälte und Feuchtigkeit. Es handelte sich um eine Wetterzeremonie, wie ich später erfuhr!?!

Neue Gebetsfahnen werden gespannt, jeder umkreist die Stupa, mit dem Manjushri-Mantra auf den Lippen: „Möge das Schwert der Weisheit die Dunkelheit im Geiste durchtrennen, möge Weisheit in uns wachsen, möge das Lernen gelingen.“ Gemeinsam geht es hinab zur Schule, wo das Fest weitergeht. Zahlreiche Vor-



Jamyang Ling Schüler bei einer Aufführung

führungen werden dargeboten, ein buntes kulturelles Angebot aus Tänzen, Liedern, sportlichen Einlagen, gymnastischen Übungen mit imposanten Bildern und Körperformationen, die z.B. die buddhistischen Glückssymbole darstellen. Alles mit viel Liebe und Engagement von Lehrern und Schülern für diesen Tag eingeübt. Reden werden gehalten, Preise an Schüler verteilt - am Ende laden die Reru-Frauen alle Festgäste zum Mittagmahl auf dem Schulhof ein. Viele berührende Szenen des sich Wiedersehens sind zu beobachten: Lachen, Umarmungen, Verteilung von mitgebrachten Geschenken und Austausch untereinander. Welch reicher, dichter Tag, mein erster hier in Reru! Ich hab das Gefühl, als sei ich schon eine Woche hier!

Die nächsten Tage verbringe ich mit vielen Gesprächen, mal in offiziellen Treffen, mal in lockerer Atmosphäre, z.B. in der 11-Uhr-Teepause oben auf der Dachterrasse oder bei einer Wanderung zur Mune-

Gompa. Ich versuche, alle Schulmitarbeiter, deren Namen und genaue Aufgabenbereiche kennenzulernen. Die zwölf Lehrer (inklusive die fünf älteren Schüler, die in Jammu ihr Abschluss-examen bestanden haben) die vier Köche, der Hausmeister, die zwei Peons... Ich mache mir ein Bild vom Schulalltag, vom Tagesrhythmus. Wo gibt es Probleme und Schwierigkeiten, was läuft wunderbar...?! Ich bin nah bei den Lehrern und bei den Schülern, bin oft im

Hostel, in den Schlafräumen und im Essraum der Kinder, der großen Hostalküche, in der in Riesentöpfen das Essen zubereitet wird. Das Essen ist sehr einfach, doch ausreichend für alle. Es gibt in der Regel Reis, etwas Gemüse oder Linsen, manchmal eine Tukpa (eine tibetische Nudelsuppe), selten mal Chapatis (Fladenbrote) für alle - dafür muss der Koch morgens um vier Uhr aufstehen, um alle Kinder mit einem Chapati zu erfreuen.

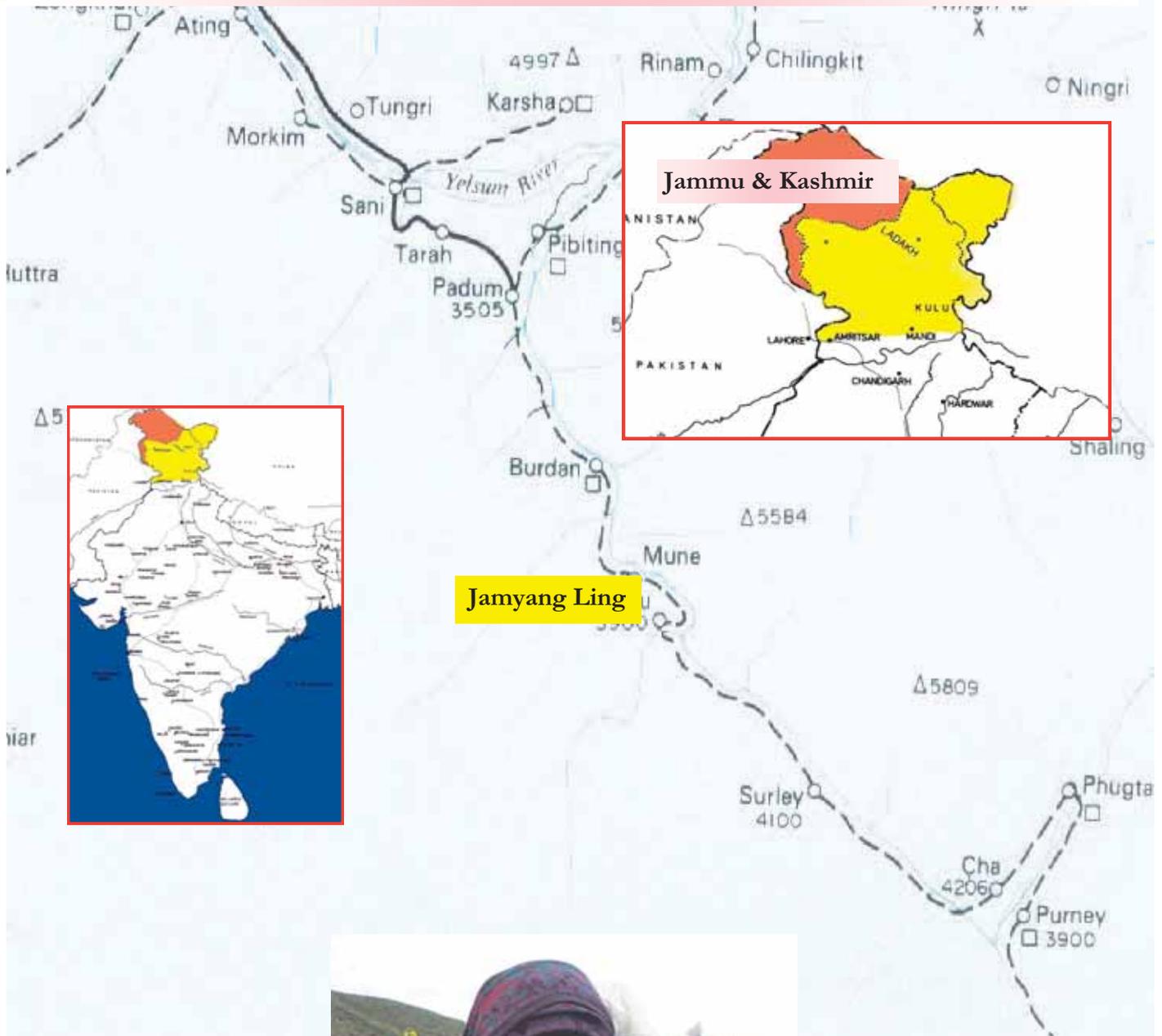
Das Shambhala Schulprojekt mit Schule und Hostel in Reru besteht nun seit 17 Jahren. Zur Zeit sind 206 Schüler in der Schule, davon wohnen 151 Kinder im Hostel. Eine bewundernswerte Leistung von allen, die bisher auf verschiedenste Weise mit-gewirkt haben und die noch dabei sind! Es ist absolut berührend zu sehen, wie unter oft schwierigsten Bedingungen dort die Dinge weitergeführt und

die komplexen Aufgaben gemeistert werden. In den meisten Schulprojekten, die ich gesehen habe, kommen die Kinder morgens in die Schule.



Auf dem Weg zur Schule

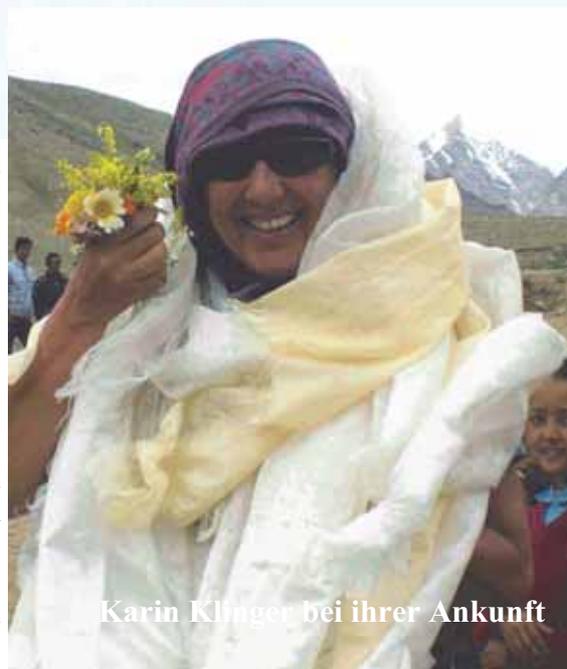
Jammu/ Kashmir und der Ort Raru



Nachmittags gehen sie dann nach Hause. Unsere Schule ist für die Kinder des gesamten Lungnak-Tals, d.h. alle, die einen mehr als einstündigen Fußmarsch von zu Hause bis zur Schule zu bewältigen haben, können im Hostel wohnen und werden dort gepflegt.

Besonders die Lehrer engagieren sich mit großer Motivation und aktivem Einsatz. Sie müssen absolut verlässlich sein, leben sie doch in gewisser Weise mit den Kindern zusammen. Dadurch entsteht eine meist sehr nahe Verbindung zu ihnen, es wird eine ganz besondere Präsenz von ihnen gefordert.

Insgesamt ist vieles geschafft und erreicht! Gleichzeitig



Karin Klinger bei ihrer Ankunft

scheint neue Bewegung angebracht und wünschenswert. Durch die zahlreichen Gespräche mit dem chairman, dem Hauptvertreter des „Lungnak-Managing-Committee“, den Lehrern, den Exschülern, dem „Hostelstaff“ wurde sehr deutlich, dass Veränderung erwünscht wird. Nach 17 Jahren bedarf es einer Art Generalüberholung oder Frühjahrsputz. Es war deutlich zu spüren, dass ein Generationswechsel ansteht. Es bedarf neuer Energien, neuer Tatkräfte....und die sind zu finden!

Es gibt Potential und Quellen für Veränderung im Managing Committee. Es ist wunderbar zu sehen, wie sich die Schüler entwickeln - und bisher entwickelt haben.

Die Schule ist auf Ihre Hilfe angewiesen



Wie Sie das Schulprojekt unterstützen können

- **Mitgliedschaft** bei Shambhala e.V. (Jahresbeitrag ab € 60,-)
- **Sponsoring** für ein Zanskari Kind mit monatlich € 20,-
- **Beiträge in Form von einmaligen Spenden**
- **Bestellen Sie unser Postkartenset** mit 12 Motiven von der Schule und Zanskar

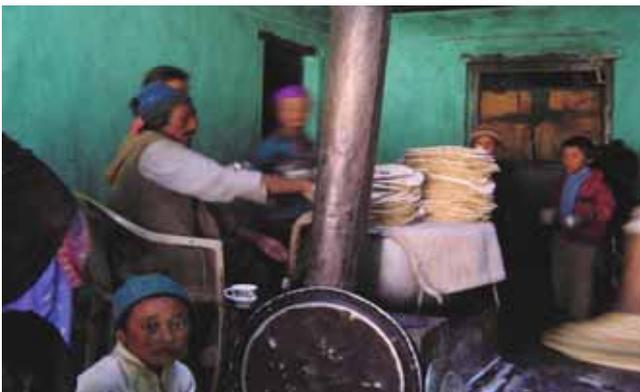
Auf Grund der Gemeinnützigkeit von Shambhala e.V. können für alle Spenden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Reutlingen

Konto-Nr.: 19534

BLZ: 640 500 00



Fortsetzung Bericht Karin Klinger

Da ist soviel an jungem, tatkräftigem Potential. Es gibt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Und es gibt den Wunsch, das Bedürfnis, einen Teil von dem Geschenkten (die Möglichkeit der Ausbildung) zurückzugeben. Ganz konkret heißt das, dass fünf junge Exschüler aus Reru nach der Lehrerausbildung zurück in ihr Dorf, an ihre alte Schule zurückkommen wollen, um zu geben, was gebraucht wird. Das ist doch das Beste, was in so einem Schulprojekt passieren kann! Schon jetzt war es beeindruckend für mich zu sehen, wie die „alten“ Schüler als Aushilfslehrer mit den Kindern umgehen. Da geht z.B. ein Palden oder ein Tashi, mittlerweile 25 Jahre alt, beim Abendgebet, kurz vor dem Essen durch die Reihen und singt den Text laut mit, gibt den Kleinen, die etwas müde zusammensinken, einen liebevollen „Stupser“ zum Aufwachen oder übersieht einfach die kleinen Schlafmützen. Sie wissen genau, wie die Kinder sich fühlen, was nötig ist zu tun. Viele berührende Szenen gibt es dieser Art!

Für mich naht die Zeit des Abschieds. Vieles ist an- und besprochen, ins Rollen gebracht, Perspektiven sind entwickelt, viele Dorfkontakte sind aufgefrischt...für mich ein erfülltes, rundes Gefühl.

Die Gruppe des großen Zanskar-Treks trifft ein, mit denen ich eine Woche durch das Lungnak-Tal, über den „Shingo-La“ - Pass nach Manali wandern werde. Ich ziehe schweren Herzens hoch zum Campingplatz am kleinen See, in das kleine Weidenwäldchen. Ein wunderbar gelegener Platz, doch mir fällt der Abschied von meinem zweiwöchigen „Schulzuhaus“ schwer. Dabei ist oben der Komfort ein ganz anderer: eine Schüssel warmes Waschwasser am Morgen, das Bächlein vor dem Zelt, das Essen reichhaltig und variantenreich. Ich bin wieder in der für mich geradezu luxuriös scheinenden Touristenwelt.

Die Shambhala-Reisegruppe ist sehr interessiert am Schulprojekt. Ich kann alles zeigen, ausführlich erklären. Wir werden von den Lehrern zum Tee und zu Keksen eingeladen. Mitgebrachte, wertvolle Geschenke für die Schüler werden dem Schulleiter überreicht, Fragen werden gestellt, Erfahrungen ausgetauscht - erst ein wenig steif, doch zunehmend lockerer und belebter. Ein informatives und herzliches Zusammensein entsteht. Mir wird klar, wie wichtig es ist, die durchziehenden Wanderer gut zu empfangen und zu informieren, den direkten Kontakt

herzustellen. Alle, die die Chance haben, Kinder und Schule etwas intensiver kennenzulernen, sehen, wie sinnvoll und notwendig jede Art von Unterstützung ist! Mit dieser direkten Erfahrung entsteht die Bereitschaft zu helfen von allein.

Am letzten Abend kommen noch einige Lehrer und Freunde aus Reru hoch zu den Zelten zum kleinen Abschiedsfest.



Es gibt ein gemeinsames Essen mit Chang, Geschenke, Adressen, letzte Abschiedsworteviel Händedrücken und „Jullays“ werden ausgetauscht.

In der kommenden Woche ist für die Schule Ferien angesagt. Einige Lehrer nutzen die Zeit für einen kleinen Aus-

flug zu Verwandten und Freunden in der Nähe. Alle Schüler wandern nach Hause, in ihre Dörfer entlang des wild-schönen Lungnak-Tals. Viele von ihnen treffe ich während der Wanderung, bzw. sie treffen mich und die Gruppe. Wieder kündigt das Bergeflüster von unserer Ankunft. Aus Tälern und hoch von den Bergen kommen sie gelaufen, um uns mit Katakas, Tee, Keksen und Chang zu beglücken! Die Herzlichkeit, die Freude, auch der Stolz, uns ihren Eltern vorzustellen und uns teilweise in ihre Häuser einzuladen, sind unwahrscheinlich beglückend. Während des Wanderns habe ich Zeit und viel Raum, alles Erlebte noch mal durch meinen Geist ziehen zu lassen.

Ich bin wieder mal bewegt und beeindruckt über die Art der Menschen hier. Sie sind so herrlich unaufgeregt, so praktisch, kreativ und flexibel. Unter diesen wirklich harten und einfachsten Lebensumständen gelingt es ihnen, so vieles zu zaubern. Mit viel Humor, Herzlichkeit und einem tief verwurzelten Gemeinschaftssinn meistern sie ihre Lebenssituation, in der wunderschönen, aber oftmals harten Bergwelt.

Zu wünschen bleibt, dass der Wechsel von der alten zur neuen Generation fließend und harmonisch verläuft. Ich erlebte die „alten“ Schüler aus Reru, als ernsthaft, verantwortlich, tatkräftig, wirklich willens, sich für diese Schule weiter zu engagieren und ein-

zusetzen.

Mögen die „Alten“ bereit sein, ihre Verantwortung langsam abzugeben und die „Jungen“ mit ihrer Erfahrung zu unterstützen. Möge es eine gute Zusammenarbeit zwischen „alt und jung“ geben, eine gute Balance zwischen Erfahrung, Dynamik und der Offenheit, auch Neues auszuprobieren.



Unser Hostel in Jammu



Liebe Freunde unseres Schulprojekts Jamyang Ling und Hostel,

Im Sommer 2011 konnten wir auf den siebzehnjährigen Geburtstag der Jamyang Ling Schule zurückblicken. Vier Jahrgänge haben ihren Abschluß der Klasse 12 am College von Prof. Kotwal in Jammu gemacht und seit zwei Jahren kommen die ersten Schüler im Sommer nach Reru zurück, um als Lehrer oder Lehrerin dort tätig zu sein. Sie sind bereits ein fester Bestandteil im Sommerlehrplan geworden. Als vor sieben Jahren die damals neunte Klasse nach Jammu ging, um an weiterführenden Schulen einen Abschluß zu machen, fanden unsere Schüler Unterschlupf in einem sehr einfachen Hostel außerhalb der Stadt. Die Lage in üppigen, grünen Feldern war ruhig und abseits des hektischen Stadtlärms. Die Räumlichkeiten jedoch waren mehr als bescheiden, die vorhandenen Zimmer waren abgenutzt und viele Jahre nicht mehr renoviert worden - die Sanitärinstallationen unbrauchbar. In dem lang gezogenen Gebäude klafften große Baulücken, Wände waren teilweise eingestürzt, es gab keine Stühle, Tische und Betten. Einzig ein aus dem Boden ragendes Rohr mit fließendem Wasser war als Waschmöglichkeit für die Kinder und für die Hostel-Küche vorhanden. In den ersten Jahren wurden die Zim-



mer der Schüler renoviert, die Baulücke mit neuen Räumen geschlossen und letztes Jahr im Herbst konnten wir auf das Erdgeschoss ein weiteres Stockwerk bauen mit einem großen Essens- und Versammlungsraum. Zum ersten Mal haben die Schüler-innen und Schüler einen geschützten Platz zum Essen und in der Regenzeit ein trockenes Dach über dem Kopf, um ihre Hausarbeiten



zu machen. Die Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten haben unseren Verein jedoch an die Grenze des finanziell Machbaren gebracht. Obwohl die Schüler bei den Bauarbeiten mitgeholfen

haben, konnte bei vielen Arbeitsvorgängen, wie z.B. bei der elektrischen Kabelverlegung, nichts eingespart werden. Die monatlichen Ausgaben für das Hostel und die Kosten der Bauausführungen haben unser Budget voll erschöpft und so bitten wir Sie herzlichst, uns bei dem Schulprojekt Jamyang Ling weiter großzügig zu unterstützen!

Es bleibt noch viel zu tun für die Verantwortlichen in Reru und Jammu. Für die bisher geleistete Arbeit, für den unermüdlichen Einsatz aller Helfer und Mitarbeiter sage ich ein herzliches Dankeschön!

Bernd Balaschus
Vorstand Shambhala e.V.

Besuch im Sommer 2011 in Reru



Als Mitglied von Shambhala e.V.
besuchte Karin Klinger Jamyang
Ling im Sommer 2011

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unser Schulprojekt in Reru und das Hostel in Jammu wachsen und gedeihen - und die 17 Jahre kontinuierliche Unterstützung tragen Früchte besonderer Art: diesen Sommer sind 5 ehemalige Schüler nach ihrer Ausbildung in Jammu als Lehrer in ihre Heimat nach Zanskar zurückgekehrt.

Insgesamt war das letzte Jahr für unser Schulprojekt in vielerlei Hinsicht herausfordernd: Mehr als 60 der älteren Schüler sind in Jammu zu unterrichten und zu versorgen; und das nicht nur mit Unterricht, Nahrungsmitteln, täglichem Bustransport usw. Es gilt ja auch, den Herausforderungen zu begegnen, die die - inzwischen jungen Erwachsenen - zu bewältigen haben. Wir sind froh, dass uns Rinchen auch weiterhin unterstützt und den Schülern im Hostel in all ihren Belangen zur Seite steht: sie brauchen Hilfe darin, den Sprung von einer im Grunde archaischen Zeit in die Moderne zu vollziehen; und dies gelingt auch im fünften Jahr in Jammu.

Diesen Sommer war Karin Klinger für Shambhala e.V. in Reru und hat mit ihrem persönlichen Engagement und ihrer Begeisterung vieles vor Ort erfahren und be-



wegen können; ihre Erfahrungen sind eine wichtige Rückmeldung für uns und die weitere Arbeit. Wir danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz und den wunderbaren Beitrag in dieser Ausgabe der Zanskar Connection.

Wie immer ist es die Kontinuität, auf die es ankommt.

Die Schule braucht die Präsenz von Menschen und nicht zuletzt den Mitteln, die ermöglichen, daß sie weiterhin ihre Substanz behält, die sie hat. Und das nicht nur baulich, sondern in all ihren Dimensionen: sozial, kulturell, spirituell und... menschlich. Deshalb wie immer an dieser Stelle die Bitte um Ihre Unterstützung! Und ein großes Dankeschön für all die Hilfe, die von unseren Spendern und Mitgliedern so kontinuierlich fließt und die die Schule weiterhin das sein lässt, was sie für viele Kinder aus dieser entlegenen und verarmten Himalayaregion ist: die große Chance auf eine persönliche Zukunft. Wir vertrauen und hoffen darauf, daß wir weiterhin auf Ihre Unterstützung bauen können - ebenso wie die Kinder in Reru und Jammu!

Herzlichst, **Evelyn Stierle**

Ein Besuch in Jamyang Ling

Zanskar Special

03. 08. - 02. 09. 2012 mit Bernd Balaschus

Auch für das Jahr 2012 haben wir einen mehrtägigen Aufenthalt in Reru im Rahmen eines Zanskar Special geplant. Wir werden am Leben der Dorfbevölkerung teilhaben und das Projekt Jamyang Ling durch Begegnungen mit Lehrern und Schülern kennenlernen. Wie die Jahre zuvor werden wir Mönche aus der Gyoto-Tantric-University aus Dharamsala einladen, die mit uns ein Avalokiteshvara-Mandala erstellen.

Wir werden oberhalb des Dorfes am See in komfortablen Zelten wohnen und auch immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen oder für uns selbst haben.

Die Bergwelt dieses faszinierenden Teils des indischen Himalayas, oft auch „Klein-Tibet“ genannt, erschließt sich uns nach unserem Aufenthalt in Reru durch ein 10-tägiges Trekking über den Shingo-La Pass (5.150 m) nach Darsha und mit dem Bus weiter nach Manali. Wir werden auch zwei Tage in Purne unser Camp aufschlagen und zu dem berühmten Felsenkloster Phukthal Gompa wandern.

Shambhala Tours & Meditation hat einen Newsletter, den wir Ihnen gern zusenden würden. Diesen können Sie per E-Mail anfordern.

Der große Zanskar-Trek

06. 07. - 05. 08. 2012 mit Jan Dost und Tenzin Dawa

03. 08. - 02. 09. 2012 mit Jan Dost und Tenzin Dawa

Im Verlauf des Trekkings durch die imposante Bergwelt des Himalaya besuchen wir auch die Schule in Reru sowie die Klöster Shey, Thiksey, Hemis, Sankar und Lamayuru in Ladakh sowie Mune und die Phukthal Gompa in Zanskar.

Alle drei Reisen je: 3.390,- Euro

Ausführliche Reisebeschreibung bei:

Shambhala tours & meditation

Evelyn Stierle, Bernd Balaschus
Nibelungenstrasse 40, D-72768 Reutlingen
Tel: 07121 - 678 505 Fax: 07121 - 678 507
info@shambhala.de http://www.shambhala.de



**Jahresmitgliederversammlung 2012
am 17. November 2012 in der
Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen**

**© 2011 - Redaktion: Bernd Balaschus
Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen
fon: 07121 - 678 505 email: info@shambhala.de**